

Segen für den Dienst in der Diakonie zugesprochen



Mitarbeiterinnen aus diakonischen Einrichtungen wurde im Gottesdienst in der Friedenskirche Leer-Loga von Pastor Thomas Jäckel (links) Gottes Segen für ihren Dienst zugesprochen. Pflegedienstleiter Uwe Buß (rechts) von der Diakoniestation Stadt Leer (rechts) und Dr. Ute Schulewski, Leiterin der Evangelischen Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen (4. v. l.) gaben Segenssprüche mit auf den Weg. Foto: Dübbel

Gottesdienst in der Friedenskirche Leer-Loga anlässlich der „Woche der Diakonie“

Zu einem besonderen Gottesdienst anlässlich der landesweiten „Woche der Diakonie“ begrüßte Dr. Ute Schulewski am Sonntag die Besucher in der evangelisch-lutherischen Friedenskirche Leer-Loga. Ein besonderes Willkommen galt den Mitarbeiterinnen aus diakonischen Einrichtungen, die dort ihren Dienst angetreten haben. Ihnen sprach später Diakoniepastor Thomas Jäckel Gottes Segen für ihr Wirken zu.

Den Gottesdienst hatten Thomas Jäckel, der auch Vorsitzender des Diakonie-Ausschusses des Kirchenkreises Emden-Leer ist, Dr. Ute Schulewski, Leiterin der Evangelischen Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen und Mitglied des Diakonie-Ausschusses sowie Hans-Hermann Woltmann, Vorsitzender des Kirchenkreistages Emden-Leer, vorbereitet.

Woltmann, der auch Prädikant ist, hielt die Predigt. Darin ging er auf die Jahreslosung „Gott nahe zu sein ist mein Glück“ aus Psalm 73 ein. Die Frage nach dem Glück sei auch im Hinblick auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Diakonie wichtig. Von Marie Calm, einer deutschen Schriftstellerin und Frauenrechtlerin, finde sich in manchen Poesie-Alben der Spruch: „Willst du glücklich sein im Leben, trage bei zu anderer Glück, denn die Freude, die wir geben, kehrt ins eigne Herz zurück“. Danach müssten Mitarbeitende in der Diakonie die glücklichsten Menschen sein, denn sie trügen manches Mal zu einem gelingenden Leben bei und unterstützten in Krisen. So einfach sei das aber nicht.

Die Diakonie sei oft da tätig, wo es hoffnungslose Situationen gebe, erklärte Hans-Hermann Woltmann. Manchmal stießen die Mitarbeitenden an physische und psychische Grenzen. Hilfreich könnten etwa Gebete und eine Glaubensgemeinschaft sein, in der man sich gut aufgehoben und gestärkt fühle. Auf die Jahreslosung zurückkommend sagte der Prädikant: „Die Nähe Gottes ist ein Fundament, um anderen Menschen helfen zu können“.

Gesegnet wurden als Mitarbeiterinnen der Diakoniestation Stadt Leer Edda Broß, Annette Fuhrmann, Bianca Lübben, Etta Nobbe und Ilka Heinrichs-Rebel sowie als Mitarbeiterinnen der Evangelischen Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen Christina Kötz, Waltraud Oettken und Maike Wieger. Pflegedienstleiter Uwe Buß gab den Mitarbeiterinnen der Diakoniestation, Ute Schulewski denen der Beratungsstelle Segenssprüche mit auf den Weg.